

Haushaltsrede 2013

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Andreas Grotendorst, lieber Herr Ehrenbürgermeister Udo Rössing, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, meine Dame und Herren von der Presse, geschätzte Vertreter der Gemeindeverwaltung, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates.

In der Ratssitzung im Dezember 2012 wurde uns der Haushalt 2013 vorgestellt.

Auch in diesem Jahr bleiben wir schuldenfrei (stolze 20 Jahre). Das gibt Zeugnis für eine verantwortungsvolle Arbeit der Verwaltung und aller im Gemeinderat vertretenden Mitglieder.

Wie schon in den letzten Jahren weist der Haushalt erneut einen Fehlbetrag aus, diesmal von ca. 1,78 Mill. €. Noch kein Problem für unsere Gemeinde. Die Ausgleichsrücklage bewirkt, dass unser Haushalt nicht in die Haushaltssicherung gerät.

Generell ist zu beobachten, dass sich die Finanzlage der Kommunen verbessert. Waren es 2011 noch 144 Kommunen mit einem Haushaltssicherungskonzept, so beziffert sich die Zahl in 2012 auf „nur noch 29“. Bewirkt haben dies das viel geschmähte GFG, der sogenannte „Stärkungspakt“ des Landes NRW und die konjunkturelle Entwicklung. Somit haben auch wir über das GFG einen Solidaritätsbeitrag zur Konsolidierung der Finanzen anderer Kommunen beigetragen.

Auffällig ist und das möchte ich an dieser Stelle anmerken, dass alle Defizite in den letzten Jahren sehr hoch angesetzt waren – ich weiß nicht so ganz warum.

Hier und heute bitte ich darum, die Ansätze bei der Gewerbesteuer und Einkommenssteuer realistischer zu bewerten, denn wenn aus einem Minus von ca. 1,927 Mill. € im Jahre 2010 ein Plus von ca. 159 000 € wird oder aus einem Minus von ca. 1,421 Mill. € im Jahre 2011 ein Minus von ca. 109 000 € bleibt oder aus einem Minus von ca. 1,125 Mill. € im Jahre 2012 ein Plus von ca. 1 Mill. € (wie ich der Pressemitteilung von der Klausurtagung der CDU entnehmen konnte) prognostiziert wird, dann macht es so manche in den Fraktionen nervös, und so kann es u. a. zu voreiligen Steuererhöhungen kommen - wie in den letzten beiden Jahren. Die Erhöhungen bei den Grundsteuern und bei der Gewerbesteuer waren unnötig. Wir als SPD haben die Konjunkturdaten positiver beurteilt und die Erhöhungen daher abgelehnt.

Nichts desto weniger hat die Kämmerei überzeugende Arbeit geleistet und uns im Entwurf des Haushaltsplans 2013 auf über 300 Seiten eine detaillierte Auflistung angeboten.

Bevor ich einige Positionen des Haushaltsentwurfs näher betrachte, möchte ich ganz allgemein etwas bemerken.

Im zurückliegenden Jahr 2012 hat der Gemeinderat in hervorragender Zusammenarbeit mit der Verwaltung einiges auf den Weg gebracht. Das meiste in völliger Übereinstimmung mit allen im Rat vertretenden Parteien.

Nennen möchte ich u. a.:

- die Entwicklung der drei Baugebiete Stockbreede, Sagemüllerstraße und Hilgenstuhl.,
- die Erweiterung des Sportgeländes für den TSV Raesfeld durch die Trainingswiese,
- die Sanierung so mancher Wirtschaftswege und Straßen auch mit Hilfe des Konjunkturpaketes II,
- die Hilfestellung für Vereine bei der Anschaffung von wichtigen Gebrauchs- und Verbrauchsmaterialien,
- die gelungene Feier zur Ehrung der ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger,
- die Unterstützung der Träger für den Ausbau der Kindertagesstätten zur U3-Betreuung,
- die Steigerung der Attraktivität des Raesfelder Ortskerns - noch weiterhin in Arbeit -
- und die Vergabe des Grundstücks an der Gartenstraße an Investoren.

Endlich wird für ältere Menschen und Behinderte ein Angebot „Betreutes Wohnen“ und mehr realisiert. Übrigens wird dadurch eine immer wiederkehrende Forderung der SPD – wie Sie sich sicherlich erinnern - erfüllt.

Es gab nur wenige unterschiedliche Einschätzungen seitens der im Rat vertretenden Parteien.

Nennen will ich den Ankauf eines Grundstücks und die Namensgebung der Straßen im Baugebiet Stockbreede. Bei letzterem ist eine große Chance verpasst worden, die jüngere Geschichte Raesfelds in das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger und der Besucher zu rücken. Schade ! Die jetzigen Namensgeber findet man doch in allen Orten Westfalens und darüber hinaus.

Beeindruckend ist die touristische Attraktivität unserer Gemeinde.
Deutlich wird das in den Besucherzahlen bei den jährlichen Events.

Angebote wie

der auf Privatinitiative ins Leben gerufene Büchermarkt am Schloss Raesfeld

oder der traditionelle Kappesmarkt im Ortskern von Raesfeld

oder das Spezialitätenfest in Erle

oder die zahlreichen Bauernmärkte in Raesfeld und Erle

oder die Weihnachtsmärkte in Erle auf dem Preen`s Hoff und in Raesfeld auf dem Schlossgelände

oder das Natur-Erlebnisgelände im Tiergarten

oder die noch ausbaufähigen Wochenmärkte in Raesfeld

oder die Möglichkeit sich im Raesfelder Schloss das Ja-Wort zur Heirat zu geben

oder das Klassik-Festival im Schlossbereich

geben Zeugnis für eine lebendige Gemeinde.

Tatkräftige Unterstützung gibt dabei das Ortsmarketing in Raesfeld und das Wir-für-Erle in Erle.

Daneben sind natürlich das Raesfelder Schloss mit dem Tiergarten, die Femeiche in Erle und nach Anbringen der Flügel die Mühle in Erle sicherlich die touristischen Top-Attraktionen.

Werte Kolleginnen und Kollegen,

ich will nun näher eingehen auf den vorgelegten Entwurf des Haushaltsplanes 2013.

Grundsteuer und Gewerbesteuer werden nicht erhöht.

Das ist gut so.

Das ist erfreulich für unsere Einwohner und vor allem für die mittelständischen Betriebe.

Die Kreisumlage sinkt sehr wahrscheinlich leicht und die Jugendamtsumlage steigt moderat.

Die Schlüsselzuweisung des Landes NRW nach dem GFG reduziert sich auf 170000 €.

Das ist bitter.

Die Stellschrauben an den Grunddaten zur Ermittlung des Finanzausgleichs haben das erneut bewirkt.

Hier sind die Politiker der betroffenen Kreise, Städte und Gemeinden und die Repräsentanten der Verbände in der Pflicht, Änderungen herbeizuführen. Nicht auf dem langwierigen – nach meiner Einschätzung wenig erfolgreichen und auch noch teuren - Klageweg vor den Gerichten, sondern durch intensive Verhandlungen mit den Verantwortlichen in der Landesregierung kann an den Stellschrauben gearbeitet werden. Der Flächenfaktor muss u.a. noch stärker berücksichtigt werden.

Das Land NRW unterstützt die Gemeinde weiterhin durch Zuweisungen für den Betrieb der OGS, für die Aufnahme von Flüchtlingen und im Bereich der Investitionstätigkeit durch die Feuerwehr-, Schul- und Sportpauschale, die allgemeine Investitionspauschale, Zuweisungen im Abwasserbereich, um nur die wichtigsten Positionen zu nennen. Das beläuft sich auf eine Summe von ca. 1 Mill. €,

Erfreulich ist, dass die Personalaufwendungen nur um ca. 1,5% steigen. Das gleichwohl gute Arbeit in der Verwaltung geleistet wird, spricht für das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter .

Wichtiger Indikator für eine zukunftsorientierte Gemeinde ist die Investitionstätigkeit. Mit ca. 3,58 Mill. € erreichen wir eine für unser Haushaltsvolumen ordentliche Zahl.

Investitionsmaßnahmen wie der Ausbau von Gemeindestraßen, Baustraßen und Radwegen, wie die Errichtung einer Lärmschutzwand im Baugebiet Stockbreite, wie die Beschaffung von Fahrzeugen für den Bauhof, wie die Sanierung/Erneuerung der Kläranlage, wie der Ausbau der Kanalisation, wie der Neubau von Regenrückhaltebecken, wie die Umgestaltung der drei Schulhöfe und wie der Erwerb von Grundstücken, um nur einige zu nennen, belegen dies deutlich.

Gestatten Sie mir noch einen Blick in die nähere Zukunft.
Es ist noch einiges zu tun.

Zunächst sollten wir die Sicherheit auf unseren Straßen noch erhöhen.

Menschen klagen, dass an den Fußgängerübergängen widerrechtlich geparkt wird und zudem nicht angehalten wird, wenn sich Schulkinder und andere Personen anschicken, den Zebrastreifen zu benutzen. Öfter durchgeführte Polizeikontrollen würden hier schon helfen.

Der Kreuzungsbereich B 224/Suendarper Weg/Silvesterstraße muss sicherer werden. Wir sollten uns nicht mit der kürzlich erteilten Auskunft des Landesstraßenverkehrsamtes zufriedengeben und weiter auf eine nachhaltige Verbesserung der Verkehrssituation drängen. Weitere Unfälle müssen verhindert werden.

Der Ortskern von Erle muss attraktiver werden. Ein erster Schritt wird durch den Neubau des Pfarrhauses getan. Die Versorgung der älteren Menschen muss auch in Erle angepackt werden. Investoren müssen hier schnellstens gefunden werden.

Das ehemalige Kasernengelände am Holten und Heideweg muss attraktiv gestaltet werden.

Bei der Suche von neuen Gewerbeflächen ist ein Mitnehmen der betroffenen Anwohner unbedingt von Nöten.

Eine Entscheidung über die Windkraftstandorte muss, in welcher Art auch immer, bald erfolgen.

Es muss nach alternativen und intelligenten Lösungen für die Energieversorgung der Menschen vor Ort gesucht werden. Dabei sollten die Gemeinde und auch der Kreis unterstützend helfen. Das Baugebiet Stockbreite wäre ein geeignetes Versuchsfeld.

Lassen Sie mich noch einige Worte des Dankes sagen.

Ich bedanke mich bei allen für die aufrichtige Anteilnahme am Tod unseres Fraktionskollegen Norbert Cremer. Er hinterlässt in unseren Reihen eine schmerzende Lücke.

Des weiteren möchte ich die zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer nennen. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz hätte so manch ein Verein oder eine Institution erhebliche Probleme, den Betrieb aufrecht zu erhalten oder abwechslungsreicher zu gestalten.

Herzlichen Dank dafür.

Den Bürgerinnen und Bürgern, die bei der Pflege der Grünanlagen tätig sind, gilt ebenfalls mein Dank.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Gemeindeverwaltung danke ich für ihre Bereitschaft zu helfen und zu unterstützen, wenn sich irgendwie Probleme andeuteten.

Allen Pressevertretern danke ich für eine überaus detaillierte und vor allem faire Berichterstattung. Bei den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat bedanke ich mich - auch im Namen meiner Fraktion - für eine gute und stets sachliche Auseinandersetzung - haben wir doch alle

uneingeschränkt das Wohl der Bürgerinnen und Bürger vor Augen.

Ich komme nun zum Abschluss meiner Rede.

Die Fraktion der SPD wird diesem Entwurf des Haushaltsansatzes 2013 zustimmen.

Für die restlichen 1,5 Jahre der Ratsperiode wünsche ich mir weiterhin einen in den Sachfragen intensiven auch strittigen aber sonst fairen Umgang miteinander.

Mögen uns der im September kommende Bundestagswahlkampf und der in 2014 stattfindende Kommunalwahlkampf nicht auseinander dividieren.

Ein herzliches Glückauf und vielen Dank für ihre geschätzte Aufmerksamkeit.